



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

9094

G

24

9094
G24

H e n n y n k

d e

~~1833/2~~

H a n .

~~30/Mg~~

Abdruck des seltenen

O r i g i n a l s .

Herausgegeben

von

Nicolaus Meyer,

Doct. der Med. und Chir. ausübendem Arzte in Minden, Herzogl. Sachsen Weimar. Rathe, und Mitgliede der mineralogischen Gesellschaft in Jena.

Bremen, 1814.

Bei Johann Georg Heyse.

H

H e n n y n k

de

H a n.

A

*W*eilen die Handschrift dieses, in dem ersten Viertheil des sechszehenden Jahrhunderts, zur Nachahmung des Reineke Vosses gefertigten Gedichts mir ungefähr in die Hände gerathen; So habe für gut erachtet, dasselbe, so wol wegen der darinn enthaltenen guten Lehren, als auch denen Liebhabern der deutschen Sprache zu Gefallen, durch den Druck gemein zu machen. Welche Absicht, wie auch zugleich mich, der geneigte Leser sich bestens empfohlen seyn lassen wolle.

Franz Henrich Sparre.

§. **Eyne Vorrede**
ouer dyt Boek
van Hennynk dem Hane.

§. **A**ls die Mynsche malk allen Deeren
am herliksten gheschapien, so is he, den-
ne noch eyn selendych Creatur, wente
syn Ghemöde wert myt veelen Vndöge-
den besmyttet vnde ghepynyget, un syn
Lycham is veelen Vnghefall vnderwor-
pen. §. Dyt Oeuel to keren este to ver-
lychteren synt vorschejde State in der
Werlde, nochtáns synt weynych Myn-
schen alsus vroet, dat se syk darynne
to schycken wetten to erem Nutten este
Vromen. Darümme is mennyghem de
Stat, darynne he is este syn moet, sched-
lyk vn vordretlyk. §. Desse doen wyss,
wan se densuluen Stat lathen varen, vn
syk in eynen anderen Stat begheuen,

darinne se mynre Vnlust vn Hynder hebben. §. Dyt is ok de Synn desses Boekes, wente by Hennynk dem Hanen eyn Mynsch ghelykent wert, deme wer myt tydlyker Ehre, edder myt Gelde vn Gude, edder myt anderer Lüfte ghedenet is, vn de syn Ghenögte heft, eyn weynghes in Rowe vn Vredden to besitten, vnde synem Huswesende vortoftaen, also dat eynem Huswerde ghehört. §. Ok bewyset dyt Boek meer Leeren, de in der Vthdüynghe der Capyttele ghetöget weret.

§. Hyr beghynnet dat erste
Boek van Hennynk dem
Hanen.

Dat erste Boek.

§. *Wo Reyneke, do he Kenzeler des Rykes was, tyranniserede, darümme syk veele Deere, sunderlyken de Vögele, vth dem Deenste des Louwen dachten to begheuen.*

§. Dat erste Ghesette.

Valfchheyt und Lyft heft puerhand
Dyt word van Reyken ok bekant,
Do he des Rykes Kenzeler was.
He gynk altos dorch Koren vn Grafs.
Dat Veth, dachte he dat schwemmet bouen,
De magh my schelden, de my nicht wyl louen:
De my men vruchtet, de magh my wol haten,
Wat anderen schadet, mot my bathen.
By Nobel hadde he yd so wyt brocht,
Dat nemand em vorklaghen mocht,
Wente sülueft hadde he de erste Instanz,
Dem vyddelte he heel schlecht tom Danz
De ouer em wolde Klaghe vören.
§. Darümme syk erer veel vorfwören,
Syk Nobels Houe to entschlaen,
Vmme Reynekens Lofsheyt to entgaen.
Des Synnes weren vele klene Deere,
Der Vögel noch eyn Hupen meere.
Lampe de Hase vn Katt dat Kanyu,
De Veltmus vn dat Stekelschwyn.
Bartelt de Adebar, Lütke de Kroen,
Vnfalsch de Duue vn Rappe dat Hoen,

Tybke de Ante vn Alhey de Goes
Weren alfus Reynekens gherne los.
Marknaw de Rok vn Marquard de Heger
Vordömeden ok dessen Iylygen Jeger.
Wente he, syn Wyf, vn syne Kynder
Makeden enen veel Wrygh vn Hynder.

§. *Wo Hennynk de Hane vp den Rykes Dage van Reyneken vorlämdet word, vn neene Vorgebdungh krygen konde.*

§. *Dat andere Ghesette.*

Hennynk de Haue kreg ok desse Danken,
Wente he most lef to Houe wanken,
Do Nobel em, alle Rykes-Profet,
To synem Rade beden leth.
Vp dem Myddagh yd do geschach,
Dat Hennynk, alle he sunft wol plagh,
In Nobels Garden gynck spazeren,
Vn sunk eyn Led, Nobeln to Eren.
Reyneke de wufte syne Wyse,
Drümme schlek he ok dahren gantz lyse,
He leyde fyk em na tor Hand.
Do Hennynk em van vnſchicht vand,
Dede he dat lochtere Oge to,
Vn sprack, Her Hennynk, ik bin vro,
Wente ghy komet my rechte enen,
Ghy wettet Hülpe vn Rad to gheuen.
Dat queme my nu wol to pas.
Alse ik in jennem Buske was,
Quam my in dat lochtere Oge eyn Dorn.
Ik vrese seer, yd geyth vorlorn,
Wo ghy den Dorn daruth nicht teyd.

Hennynk sprack; Her, yd is my leyd,
 Dat ik jw dar nicht en helpen kan,
 Van Arstedye weyt ik nicht van.
 Men Ysegryms Arst, Lütke de Kroen,
 Vorsteyt dat beth vn vordent gheru den Loen,
 Den Ysegrym, dem he den Knoen
 Vth synem Halse tog, vorsproken.
 Hennynk kende Reynkens bösen Synn,
 Darumme leth he syk myt em nicht in.
 §. Reyneke, de syk des nicht vorsach,
 Sprack, ik wyl wreken desse Schmach,
 Vn leep myt to gheschlotenem Oge
 Na dem Könnynk hen, vn sprak, ganz voge:
 Here, vordeghet jowen trowen Knecht
 Vor Hennynks Wode vn schaft my Recht.
 Wente desse wreuele Mordener
 Quam, do ik schleep im Garden, her
 Vn beth my dat lochtere Oge vth.
 Mynen Vöthen dank ik, de weren gud,
 Dat ik synem Grymme konde entkomen,
 Sunst hadde he my dat Leuen ghenommen.
 §. De Könnynk wolde myt Ernste wreken,
 Dat Hennynk den Borg-Vreden doen breken,
 He schyckede na em myt Speer vn Staughen,
 Un leth em alse eynen Schecker van gen.
 He sprack im Torne to deme Valken:
 Du schalst vorerst my dessem Schalken,
 Dorch Rechte eyn Oge vm Oge, vthstöten,
 Dan schal he ok den Vrede-Brok böten.

[Hic desunt quaedam, quae in MSto legi non possunt.]

De Valk hadde Hennynk al in den Klauwen,
 Do reep Ryn: Yd möghde jw gherauen,
 Genedyghe Here, dat slünige Recht,
 Hasten bathet nicht, alse men wol seght.
 Reynekens Schade möghde sodanygh wesen,
 Dat men em dorch Myddel künde gheuesen.
 Bokert vand ok byllygh dat to orkunden,
 Men Reyneke, dem dat Oge was verbunden,
 Wolde nicht daran, vn was so vorretlyk,
 He sprack: de Lucht were den Wunden schedlyk,
 Vnuerdyeheyt künde darto schlaen,
 Dat yd vm syn Lycham were ghedaen.
 §. Nochtan moeste yd do ghescheen,
 Vp Nobels Word word dat Oge beseen
 Dat was, so dat andere, hell vn klar.
 Allus quam Hennynk vth desser Fahr,
 Doch moeste he lyk darmyt ghenögen.
 He bath, men schölde Reynten wrögen
 Vor syn Beseghen, Lög vn Drogh,
 Men Reyneke vorlachede em myd Speyheyt noch.
 He sprack: Ghy bethen dat Oge my vth,
 Dat is war, doch dat yd is al wedder gut,
 Dat maket, alse ik des meer bin erfahren,
 Ryn weyt de Vofs-Ogen draden to verklaren.
 Eyn yslyk sach de Bouery,
 Men nemant sprack; yd blef darby.
 So gynk yd Reyneken na Wyllen,
 He mogde leghen, rouen edder vyllen.

§. In dessen twe Capyttelen weret gheleeret sels Stücke. §. In
 erste, wo mennigh in synem Ghelucke vaken sus ouermödygh
 wert; dat he lyk nicht en schemet, syne Vndöget suluen to rü-
 men, vm andere vruchten to maken, alse de Vofs byt seght:
 Oderint, dum metuant: De my men vruchtet, de magh my wol
 haten. Wente de lyk suluen nicht schemet, de deyt mennych
 Schande vn Laster. §. To dem anderen male, dat yd beth is,
 wo yd lyk passen wyl, dat men der Gheuoldadycheyt entgeyt.

alfe de licken Deere; vn funderliken de Han; wolden doen; da dar na was, dat he van dem Houe Affcheyd krece, alfe in defem Boeke gheleghert wert. Wente yd veele bether is, vth der Döre to gaen, alfe bouen vth dem Venster to vallen. §. To dem drydden, dat men fyk dorch Smecken nicht sehal vorleyden laten to eyner Sake, de men nicht vorsteyt, vn fyk nicht in vrenden Dynghen vorwerren, wente selden Dank darby vordeenet wert, vn deyenne, de meer doen wyl, den he vormack, fyk Schaden erwegen mot, darümme de Hane den Vofs na den Kroen wysede, dat de em den Dorn mogde vthrecken. §. To dem verden wert hyr bewyset; wo de lossen Mynschen vaken eyne Orfak dychtet; vnschuldigh to belegghen myt Lastern, darup, se hode ghedacht hebben, vnde mennych wormede bewanet wert, de doch des vnschuldigh wert bevunden, so de Vofs den Hanen velschlyken belegghede, dat he em dat Oge vthgebetten hadde. §. To dem vyften, dat de Vorlönder echter, eren Angheunghen eynen Schyn antouarnen wetten, alfe hyr de Vofs dat Oge todede, dat eme scholde vthgebethen syn. §. To dem seften, wert gheleeret, dat men nicht altyd syn Recht achtervolghen schall, wo de yenne, de dar de Macht vn Ghewalt heft, ok dat Recht heft. So dan is yd bether dat Vnrecht myt Duld to lyden vn to vorbyten, vn to vreden to, syn, wan dat vrommen Lüden bekant is. Wente men draden vn eynygen Bomes willen den gauzen Wold vorlesen kan, vn deme syn Kennebacken we deyt, de roh Vleyfch lange kawet. Ordele vn Krygh'is eyn Wrych, nimm men hen vn swyg, dat is eyn warfprocken Word.

§. *Wo Hennyk beschloth, synen Affcheyd van Houe to begheren.*

§. *Dat drydde Ghesette.*

Dyt vordroet Hennyk im Herten,
Ok word he indechtygh mit Schmerthen,
Wo Reyneke syne Dochter, Krasseuoet,
Makede vngewreket doet.

Hē gynk myt fyk alfus to Rade:

Vor my, dachte he, is hyr wer Reclit est Gnade,

Drümme magh ik my des Houe-Leuen

Men, eer yd noch arger wert, begheuen,

Vn staen mynem Huswesende vor:

Ik hebbe weynygher Ere, ok weynygher Beschwer:

Den Mynschen wyl ik my alheel vortrowen,
So dor ik vor den Vofs nicht growen.

§. Ryn, synern Vrünt, gaf he yd to vorstaen:

He wolde des Houes syk ganz entschlaen.

Do sprack Ryn: dat wil ik nicht hapen,

Dat Dynk möghe ghy wol beschlapan.

Tor Vorenderungh mot men nicht to haftygen
tyden,

De vroet is, moet lyden vn byden,

So langhe dat syn Dynk better wert.

Darümme vorbytet jowenen Schmert.

De dar syt de late syn rucken,

Sunst lyght he draden tuschen twe Kruchen.

§. Hennynk sprack: yd is war, wat ghy seght,

Alles dat hebbe ik ouerleght.

Men ik kan my nicht lengh laten krytten,

De Vofs schal my nicht meer besmytten.

Ghy könet yeghen em my gnogh bystaen,

Darümme wyl ik von dem Houe gaen.

§. Ryn antwortede: dat were al gud,

Men, ghelouet my, yd wert nichts daruth,

Ghy synt des Konnynks Rad vn Profet,

He myffet jw nicht, he gyft neen Affched.

Wol, segdhe Hennynk, ik mot dat wagen,

Morgen wyl ik yd dem Konnynk vordragen.

§. *Wo Hennynk synen Affcheyd von dem
Konnynk vodderde.*

§. *Dat verde Ghesette.*

Alse do de Rad vorgadert was,

Vn Bokert eyn Scryuent vorlafs,

Darouer he de Stemmen innam,

Vn de Ryghe an Hennynk quam,
 Stund he vp van syneme Orde
 Vn sprack myt vthmodighem Worde:
 Ghenedighe Her, vn erbare Vründe,
 Ik rekene yd my to eyner Sunde
 To dysser Sake, de ik nicht en vorstaet,
 Myne Stemme to gheuen myt Neen est Ya.
 Hyr synt ok der wysen Heren so veele,
 Dat se draden raden to rechtem Ordele.
 §. Ik bin eyn slicht eynuoldig Man,
 Den men by Houe wol myssen kan.
 Konde ik dem Könnyk to Huse deenen
 Seeker ik wolde yd altyd gud meenen.
 Went ik hebbe to Huse veele Kynder,
 Der anderen Vmstände is nicht mynder,
 Darümme bin ik to Huse wol noet.
 Der Kynder synt wol etwelke groet,
 Doch synt de meysten vnertogen.
 Hest men darup nicht stedes de Ogen,
 So wasset se alle dat wylde Kruth,
 Vn men thüt nichts gudes daruth.
 §. Buten dyt byn ik al by Yaren.
 Den Rest mynes Leuens denk ik to sparen,
 Gode to deenen in Eynsamheyt.
 Drümme my de Gunst vorleyt
 Vn gheuet my, ghenedyghe Here,
 Den Affcheyd den ik seer beghere.
 Darmyt trat Hennynk süluen af,
 Went de Könnyk to verstaende gaf:
 He wolde yd to Rade ouerleggen,
 Vn eme den Beschluyt laten seghen.

§. Verley wert in dessen vörgheseghten beyden Capytelen gheleeret. §. Dat erste is, dat alle Vörenderungh sährlyk is, darümme men nicht hastighen darto tyden schal, wente de eyn roh Ey in dat Vür raket, de mot vorstaen, dat yd barste. §. To dem

andern, hāt yd nicht Rad is to rücken, so men vp eyner guden Stede syt, wente Leene to vorlaten vn Tene vthtobrecken de beyden lyke sachte to doende pleghet. §. To dem drydden wert hyr ghesegt, dat de Kindertocht am besten gerade, wan de Vader dat Oge myt darup hebben kan. §. To dem verden, dat men twar de Tyde synes Leuens Gode moet deenen, denne noch schal men datfulne befunder in deme Older doen, da men natuurliken nicht lengk leuen magh.

Hyr endyghet dat erste Boek van Hennynk dem Hane.

§. Hyr beghynnet dat andere Boek van Hennynk dem Hane.

§. *Wo Ryn der Meynungh was, de Könnynk schölde Hennynk nicht vth der Plicht laten, vn wo he deffes vornaeme Slechte pryset.*

§. *Dat erste Ghesette.*

Hennynks Begehr word vnderfocht.
Do men yd hadd in Vmfraghe brocht,
Was tuschen den Stemmen eyn groet Vorscheel
De dat Fiat sproken weren dar seer veel;
Doch Ryn, de trowe vn redlyke Man,
Sach nicht de Veelheynt der Stemmen an.
Syne Meynungh was, myt etwelken Olden,
De Könnynk schölde Hennynk beholden:
Höret, ghenedighe Her, de Redenen an,
Sprak he, darup myne Worde bestaen.

§. De Könnyk wenkde Ya myt syner Hand,
 Do sprack Ryn: Yd is möghlik bekant,
 Vth wat vor Slachte Hennynk is.
 Wentē dat Rochte is ghewyfs,
 Dat dar oldynghes was eyn strydbar Man,
 Eyn Mynsch, de was genömet Han.
 Myt dem hadde de Afgod Erych,
 Sunst Mars geheten, veel vorkerygh;
 De moſte ſtedes Schyldwacht ſtaen.
 Wan he plech vp Horye to gaen.
 Na Vreya, Volkan des Smedes, Wyf,
 Myt der he hadde ſchendlyk Bedryf.
 Wentē ſe moght em leuer ſehn
 Alſe eren Man, den Hunkebeen.
 Yd geſchach vp eynen vrohen Mörge,
 Da ſe to ſammen leghen ane Sorghen
 Vn Han ok in den Slummer quam,
 Dat Volkan Tange vn Hamer nam,
 Vn ſmeth de Arbeyd vor der Eſen,
 Der Vrowen de Leccie to leſen.
 Men wo vorſehrde ſyk de Quant,
 Do he Mars dychte by er vand.
 He leep vn haelde eyne Keden,
 Darmede ſe to ſammen to ſchmeden.
 Dat dede he, vn makde yd luth,
 De Sunne quam tom Bedde heruth,
 Thor, Wodan vn de Afgode all,
 De andern Nabowrn altomal
 De ſeghen de vorleſede Poſtür
 Vn lacheden deſſer Eventür:
 De eyne ſleyt Knypken, de andre de pypet,
 Se worden to degher vthgeſlypet.
 Vreya de ſchelde, ſe ſmekde, ſe keef,
 Se ſprack: du ſcheue lame Deef,
 Yd ſchal dy rawen, wult du nicht löſen.

Volkan beghunde wat Quades, to vresen,
 Darumme löfede he de Keden,
 Vn sprack de Vrowe darto noch to Vreden.
 §. Men Erich, dem de Schauernack
 Vast, so eyn Pyl, im Hertzen sack,
 Vorwünschede im Torne synen Kumpan
 In eyenen Vogel, de nu de is, de Han.
 He seghd em: dat du vp der Wacht
 Hefft slapen, scaltu, wen de Nacht
 Vn Dagh syk scheidan, stedes kreyen,
 Vn der Sunnen Kumst profenzeyen.
 Doch barmde em ok de arme Schelm,
 De sunst braf was. He sprack: den Helm
 Vn Sporen ok wyl ik dy lathen
 De möghen dy tor Were bathen.

§. *Wo Rhyn Hennynks Ghelat und schone
 Ghestalt heruth strykt.*

§. Dat andere Ghesette.

Darumme is he de eynghe im Ryk,
 De deme Mynschen-Deere is ghelyk,
 Eyn grot achtbare Kavalere,
 Deme de Mynschen doen suluen de Ere
 Vn vorghelyken syk myt synem Slechte.
 §. Wente do de wyse Plato seghde:
 De Mynsch, were eyn Deer mit twe Benen
 Ane Veddern; kreg der Hanen enen
 Diogenes de vrote Dwas,
 Den he pluckede, dat he nakent was,
 Vn em vor Plato lopen lethe,
 Seht, rep he, eyn Mynsch kumt jw to Mote.
 §. Alsus ok, sith men Hennynk an,
 Der Warheyt tor Süre, mot men ghestan,

He is ghezyrt van buten vn bynnen,
 Schon is syn Lycham, vn eddel de Synnen.
 Kröfus, de allerrykste Könnyk,
 De was nicht süs ghekledt alle Hennynk.
 §. Syn Kamm is syne Byckelhuue,
 De steyt em vth der maten struue.
 Scharp vn naw is syn Ghelycht,
 Dat is meist na dem Heuen gerycht;
 Dyt töget syne Vpryctygheyt,
 Darby he ok vp der Hoyde steyt
 Vn syk vor Arents Klawen wacht,
 Went he heft vp synen Vlogh al Acht,
 Eer ymet van allen Deren
 Em bouen den Swarken magh verfpören.
 Synen Snauel brukt he alle eyn Speer,
 De ghelykent Arents Snauel leer,
 Went he is bouen inghebagen.
 He heft Wampen, Barde vn Kragen,
 De cme yo so erbar staet,
 Alle were he Perlemepts Aduokat.
 De Glenze-Veddern vm synen Hals
 Deenen eme in Stryde euenfals
 Tom Schylde. Syne Vytke vn Sparen
 Moghen em vor Ghewalde bewaren.
 Tom lesten dreght he synen Sterth
 So hoch vn stolt alle vnuerferth.
 Men süth yd synem Trede an,
 He is eyn höuesch vn vulherdigh Man.

§. Sels Stücke synt in dessen ij. vorstaenden Ghesetten to mer-
 ken. §. To dem ersten, dat de vor eyn degher Vrünt, to ach-
 tende is, de eyuem achter Rügge dat Word sprykt, eyn Vrünt
 in der Not, eyn Vrünt in dem Doed, vn eyn Vrünt achter Rüg-
 ge, dat syn dre vaste Brüghe, worden ok alle syne Vyende vlu-
 ghe, so van Ryn wol magh geseght weren, also dyt Boek in dem
 Voruolgh bewyset. §. To dem anderen, dat eyne gude Askumst
 este Slechte nicht to vorachten is, wente yd in neen Appel est

he sinecket na synem Stam, so men im Bysproke seght. §. To dem drydden, dat mennygh horatelic Wyf eren echten Man, vn eynes Ghebreks wyllen, nicht lyden magh, al neret he se redlyck. Ok dat sodane arme Haurey vaken der Horen noch gude Worde gheuen mot, vnde se to Vreden spreken, vp dat se eme nicht im Hule allen Damp andeyt, alle hyr van der Venus vn Volkan wert geseht. §. To dem verden male, dat echter eyn darmede boeten moet, wormyt he ghesundyghet heft, so hyr van Mars synem Ghesellen, Gallus este Han geheten, gherort wert, de na der Vorwandelungh in eynen Vogel der Sunnen kumst mot vorkundighen. §. Dat vyfde is, dat eyn gud Ghelath este Ghesiact den Mynschen angenaeme yn achtbar maket, alle me segt: den Vogel kennet men an synen Veddern. §. Dat sefte is, dat de Deere eynen Vortogh vor de Mynschen Kyndere heft, wente yenne lunt van Natuur myt Haren este Veddern yeghen dat Vnghemack des Wedders beschüttet, men de Mynsche kumt nakent vn blot vp de Werld, daromme wert geseht, dat Kröfus nicht so gud was ghekleedt, so de Haue is.

§. *Van Hennynks Stemme vnde Kreyen, vn wo he van naturlyken Dyngen wyssaghet.*

§. *Dat drydde Ghesette.*

Alfus leth Hennynk buyterlyk.

Doch is he ok van Döget ryk.

§. He ropt vn kreyet alse eyn Held.

Syne Stemme vrawet Wolde vn Veld.

Künstelyk is se, my des en löuet,

Neen Künstler heft se nagheöuet.

§. Syn Kykeryky vns des warschawet

So draden men de Dagh angrawet,

Dat he myt dem Vytken Slagh begleydet,

Vn yslyken tom Vpstaen bereydet,

Dat se by Tydes to der Arbeyd gaen.

Hörde men ghene Klocken slaen,

So were weynych daran ghelegen.

Wente wo Hennynk is, to yeghen

B

Deelt he den Dagh naw achtwerf in.
 §. Doch dykwyls heft he eynen andern Synn.
 Kreyt he by klarer Lucht; kumt Regen:
 Vor Mydnacht; wyl syk de Wind bewegen.
 Men wo he im Twedunkeln hefrych syngt,
 Altyde stat Vnwedder brynght.

§. Noch is wat an den Veddern to sehn:
 Vro mot de Insaet da geschehn;
 So he vam Höfde to veddern beghynnt,
 Wente dan syk vüfte Regen anvyndt:
 Spat; so de Veddern vam Stüt erst vladdern,
 Wente dan wyl yd nicht so haftygh pladdern.

*§. Wo Hennyk in werldlyken Dynghen
 wyffaghet.*

§. Dat veerde Ghesette,

Uth der Natuur-Kunde weyt Hennyk dyt.
 Men vam Werld-Stat wyffaget he ok myt.
 Synem Slechte is eygen to wycken vn to singen
 Van heymlyken vorborgenen Dynghen,
 Van Ghelücke vn van Vnghefall,
 Ok est men den Orloch wyngen schal.
 Dar konde ik veele van vortellen,
 Doch wyl ik des men eyn weynigh mellen.
 §. Eer de Thebaner de grote Slacht
 By Leuktra wunnen, hadden se Acht
 Vp erer hyllygen Hanen kreyen.
 De heele Nacht horden se de schreyen.
 Dat was enen eyn gud Vorlath,
 Dën Lacedemonern bequem yd quad.
 §. Oldynghes worde nichts to Romem
 Van wychtyghen Saken vorgenomen

De Hanen vrogh men erst vm Rad.
Wente de regherenden den Stat.
Se lethen de Häneken vüfte hungern,
Seghen se de den bym Vrethen lungern
So was dat Teken ganz nicht goet.
Men se hadden vrolyghen Moet,
So de Häneken seer gyrych vrethen,
Vn sumtydts wat by to vallen lethen.
§. Höret, guedighe Her, to der Wyfe,
Dat ghy jw krönet myt Loorbeer-Ryfe,
Heft eyne Vrow van Hennynks Slecht
Anlath gedaen, vn den Grund gheleght.
Wente do August de Keyser regherde,
Do smeth eyn Arent aue gheferde
Der Keyserin in eren Schoth
Eyn Hon, dat was seer wytt vn groet,
Dat hadde eynen Strukh van Lorerbeeren
Im Munde, de al rype weren.
Oldynghes den Ord, wo dyt geschach,
Men Keyfers-Dorp to nömen plach,
De heft desses Tofalls wegen
Den Namen Heunen - Dorp gekreghen.
By densuluen men de Beeren seyde,
Daruan eyn seer grot Wolde spreide,
Daruth de Keyser na der Hand
De Krenze to draghen synt gewant.
§. Alie Keyser Valens wolde weeten,
Wo syn Nauolgher möghde heten,
Do maledede men dat Alfabeth,
Vp yslyk Boekstav he frawen leth
Eyn Garsten Koren. Do quam de Han
Vn tögede den Namen an
Des, de na em den Tron besath.
Wente de Han den Koren vrath
Van de Boekstaven: T. E. O. D.

Dat dede twar mennyghen Helden we,
 Wente Valens elkeyu leth vormorden,
 Des Name so betenghende van vorden,
 Men, was he schon so seer vorbolghen,
 Theodofius moſte em dennoch volghen.
 §. Keyfers Karels, des Groten, Ghemahl
 De hadde der Söne, dre an der Tal.
 Dre Hanen se na enen nömede,
 Vn den, alle Rykes-Volgher römede,
 Dessen Vadder de Ouerwynnere was.
 Wente Hane Ludowygh beuochte den Plafs,
 De twe andern worden afgebethen,
 Drümme heft Ludowygh dat Ryk beſethen,
 §. Sodanygh is Hennynks vrottem Slechte
 Dat Wycken vn Wy. Tagen to Echte.

§. By deſſen beyden Gheſetten is nicht ſunderlyken to merken,
 buten dat de Weateſchop in naturlyken vude polytyſchen eſte
 werldlyken Dynghen ſeer nöedig vude nütte is. Wente dat is de
 Synn der Yſtoryen, de van des Hanen Kreyen vn Wycken weret
 vortellet, alſchon de Ouergheloue, de oldynghes darby vor-
 ghegaen is, nicht wert gepryſet.

§. *Van Hennynks Kontheyt vn Strytbarheyt.*

§. *Dat vyfte Gheſette.*

Darby is he eyn ſtrydbar Man,
 Dat ſüth men ſynem Weſende an.
 He is vulherdygh, vnuerfehrt,
 So wol gheuruchtet alle geehrt.
 Twar eddel, nemant leyd to doen,
 Doch tom Vordeghen vüſte kon.
 §. Wente de myt em betenght Krackeel,
 Löuet yd my, he vyndet ſyn Deel.
 De em vth Wehlycheyt wyl purren,

Den hawet he degher vp de Lurren.
He wheret syk dapper syner Hueth.
§. Yd süth heel heldenmättygh vth,
Wan he den Kamp myt ymet sleyth,
Den Kraghen he tom Schylde vorbreydt,
He hold syk syd vn makt syk lüttyk,
He sleyth van syk myd synem Vyttyk
So wen eyn Vechter myt dem Swerd.
Myt synem Sporen he vorseerd
Den Vyent, so myt scharpen Dolghen.
He is so sneydygh alle vorbolghen,
Eyn Held so ryk van Lyfte alle Moet,
So dapper is syn Hert als vroet.

§. Hyr wert geleeret, dat yslyk redelyk Man neenen Mynschen schal to nahe doen, dennoch schal he syk syner Hueth wheren, wan yd darup ankunt, vp dat neene Vorachtungh daraf volghe, wente yd vaken schüt, dat deyenne, de syk eynmal vp der Nesen spelen leth, echter stedes to eynem Schöader deehen moet.

§. *Van Hennyks anderen Dögeden vn
vröten Hus Rhegymente.*

Dat seste Ghesette.

Shunft butem dyt is seyn Ghemöde
Ghenegt tor Vromnygheyte vn Goede.
Van Rouen, Mufen weyt he nicht,
Vp vrömd Gut is he nicht vorpycht,
He socht neene Saken vp to swenzen
Vn luret nicht vp Accidenzen,
He is myt weynygem ghenögt.
Ya wo yd syk van Vnschlicht vögt,
Dat he eyn Rappus maken künde,

So reknet he yd syk-tor Sünde.
 §. Yd is jw, Here, wol bekant,
 Wo he vnlengk de Parle vand,
 De was vth jower Krone verloren.
 He sprack: yd is eyn ander Koren,
 Alse my ghebört: Dem Krup hört Stro,
 De Kleynode höret den Vörsten to.
 Were he van Gyrycheyt vorfocht,
 De Parle hadde he nicht wedderbrocht.
 §. Seer ordentlyk lef he im Huse.
 Vn nicht, so andere doen, im Sufe.
 Wenten wan de Sunne vndergheynt,
 De synygen he to Wyme leydt,
 Vp steyt he, wan de Nacht syk wendt.
 He hold ok sunst naw Rhegymment:
 Wo lef he syne Vrowens het,
 He se doch nicht rhegheren leth.
 Wo der Honre eyn dorch Homod kreyt,
 Vüfte he dat van syk byt vn fleyt.
 Sunst forghet he vor Wyf vnde Kynd.
 Wo he eyn Garsten-Kornken vyndt,
 Ropt he vn lockt se strack tor Stunde,
 Vn sparet yd vth synem Munde.
 Wat gud vn quad is weyt he strack,
 Wenten he is vnghemeyn van Smack,
 §. He plecht ok tydygh syne Vrowen.
 Vor de Wye to warfchowen,
 Vn srydt myt dessem Honre-Deef.
 De Vrowen heft he sodanygh lef,
 Starft se, est komet se in Kram,
 He staruet vast myd se vor Gram.
 §. He is ok eyn Lüdsaligh Man,
 Ok is de Mynsche em to ghedaen,
 Deme syn vruchtbar Gheschlecht
 Mennyngh Ey tom Nütten leght.

§. Vth dessen allen, gnedighe Here,
 Vm des Rykes Best bydd yk jw seere,
 Wolle ghy dat Besluyt vaten,
 Van Houe Hennynk nicht to lathen;
 Wentē he is van gudeme Schlecht,
 Tom Höuelyngh schykyk vn recht.
 He is to malen wyse vn vrot,
 Im Stryde heft he Helden-Moet.
 He is myt weynyghem genöhget,
 Nicht gyrygh, trow, sunst guder Döget,
 De synem Huse gud vorsteyt.
 Ok andern to vromen is bereyt.
 Wentē de syk süluen weyt to raden,
 De radet ok wol andern, vn keret synen Schaden.

§. In dessem Capittel wert vorgheffellet to dem erken, dat
 men syk myt weynyghem ghenyghen schal, vnde nicht na synes
 Euenmynschen Hauē vn Gude trachten, wentē eyn Man de syk
 in synem Deenste to behelpen weyt, gud Ghenete heft, vn
 mennych gut Kol mag ghesoden weren, dar syk dat Speck nicht
 inne drenghet. §. To dem anderen mäle, dat men nicht dorch
 Loßheyt este Intryken eyne Sake schal vpholden este lastygh ma-
 ken, vp dat men de Veth-Vedderu degher plücken magh, so
 men in Sprykworde seght. §. To dem drydden, dat yslyk syk
 in synem State este Stande so danygh holden schal, so dat eme
 tokunt, alle men seght: in den Buuren höret Röue, vn in den
 Ossen höret Stro. So de Hane hyr sprykt: dat de Parlen este
 Kleynode vor de Heren vnde Vörsten ghehören. Denneoch hold-
 det ere veele styue eyne groten Stat ouer Macht. Wentē men-
 nygh vöret högen Moet, vn heft eynen gheborgden Hoth, dar
 he den Moet vnder dreghet. §. To dem verden wert ghelceret,
 wo men in syner Husholdynggh ordentlyk leuen schal, vn den
 Dagh nicht to Nacht, edder de Nacht to Dagh maken, alle yd
 veelen Lüden noch alto vro is, wen se to Mydnacht to Bedde
 gaen. Ok schölen de Wyfen de Herschopyen nicht sodanygh heb-
 ben, dat dem Huswerde Schymp vn Vorachtungh daruth en-
 steyt, wentē se möghen wol mederaden, men se möten nicht
 naeren Gutdünel rhegehen. Darenteygen schal eyn redlyk Hus-
 werd vor syne Vrow vn Kynder sorghen, vn nicht alles vorprassen,
 wat he vorwaruet, wentē, so dat Sprykwort seght, de in syne
 Köken nich slachtet, de heft gherne eynen wüsten Wymen. He
 schal ok syne Mausten vp alle Wyfen vordagen, vnde se zu-

fen, wan eyn drouigh Vnghefall enen ouerqueme. Ok schal he dat Gude van dem Quaden wol to scheyden wetten, vp dat de synygen in der Kennysse des Guden beualtyghet weret. Noch schal he ok synen Euen-Mynschen vn Nabowren deenen, vnde dessuluighen Nütten vn Vromen vorderen, wente myt Mylde wert eyn vaken ryke, vn de andere myt Kargheyt arme, denmenoch ydt de meyste Man de weken Kromen suluest, vn gyst synem Naber de harden Rynden. §. To deme Vyften wert hyr bewysfet, dat deyenne, de anderen to raden weyt, syk ok suluen wol raden kan, este vmghekeret de syk suluen nicht raden kan, de kan anderen noch weynygher raden este vromen.

Hyr endyghet dat andere Boek van Hennynk dem Hane.

§. Hyr beghynnet dat drydde Boek van Hennynk dem Hanen.

§. *Wo Reyneke datyenne, wat Ryn tom Loue des Hanen ghesproken, wedderlegt, erstlyk van desses Afskumst.*

§. **Dat erste Ghesette.**

Reyneke, de dyt myd Nyd anhörde,
 Vn anders wat im Schylde vörde,
 Vn dachte, de Braden entstunde eme nicht,
 Were Hennynk buten des Konnyngs Plycht,
 Antworthe hyrup: gnedyghe Here,
 Wat Ryn seght to Hennynks Ere
 Vynd ik sijn euen nicht ghedaen,
 Dat ghy em nicht schölden laten gaen,

Da he den Stoel jw settet vor de Döre.
Here, ghy hebbet grote Köre:
Jowe Ryk streckt syk so ver vn breyt,
Wan jow vth dem Rade eynych afgeyt,
Teyne jw wedder to Deenste staen,
De euen weynygh vp den Oren gaen.
Ik sehe nicht wat darby is to vresen,
Wan ghy Hennynk van Houe vorlesen.
§. Wat Ryn van syner Afkumft nöm̄t
Seker he em darmyt nicht römt,
Wente dat de nu den Dagh vorkündiget
Is em tor Strafe, dat he heft ghesundiget.
Mennygh roemt syk ok der eddelen Art,
De doch nü eddel gheuunden wart.

§. *Wo Reyneke Hennynks Gheliet vorkleyner.*

§. *Dat andere Ghesette.*

Dat he den Mynschen-Deeren glyket,
De men half gaet, vn vp twen slyket,
De Armode is eme wol to günden.
§. Ok weren veele Deere to vynnen,
De beth, wen he, gekleydet gaen,
So dat Kleyd makede den Man.
§. Syn Kamm is eyne Byckelhuue
Ghewylle, wente de swaxte Duue
De byckede em lichte entwey.
De Lofs süth wol, alse he, so gley,
Wol seghen veel den Heuen an,
Moghden se, so Jaapsnuten, staen.
De Snauel is em knap to gemethen,
Hadde he den nicht, he konde nicht vrethen.
Makede de Bard vrot vn wys,

C

Hermen hadde den grooten Prys.
 De synt alle nicht gheleert, de Kragen;
 Nicht alle Helden, de Schylde dragen.
 De Stert is nicht stedes angenaem.
 Wentē alle eynmal eyn Vörste quam,
 Eynem van synen trowesten Reden
 To to spreken, leth de em sehden:
 So he wolde komen ane Stert,
 Were he em wylkomen vnde wert.
 Des Synnes was ok myn Olderuader,
 De red den Völlen allegader,
 Se sthōlden doen den Stert afhawen,
 Dat worde enen nicht gherawen,
 Wentē he werē twe Pund lychter woren,
 Södder dat he hadde synen Stert verloren.
 Dat Hennyak synen Stert so steylt
 Töget, das yd em an Sachtmod veylt.
 Den Hömod leth he degher blyken,
 Wan he syk plecht seer syd to bücken,
 So he in eyne Portē gheyt.
 De teyn werf högher, este he is, steyt.

§. In dellen drydden Boek wert bewyslet, dat dem Erlösen
 yo lengh yo ledher wert, de syk myt vromen Lüden schal dynk-
 palen, ok dat eyn Vorlönder de döget eynes vromen Mans in
 luther Vndöget vordreyen kan. Wentē de Vofs alles, wat de
 Hund an dem Hauge ghepnyfet hadde, to syner Schande vn Vor-
 achtungh vthdūde, alle vortan in desem Boke wert gheslegt.
 §. Noch syn eynige Leeren vth dellen beyden Capyttelen to mer-
 ken. §. In erste, dat mennighs eynes syn Begehren vorderet,
 nicht in der Meynung em to vren este to to yogen, men dat he
 em best to Plasse brynghen magh, alle de Vofs den Hanen gherne
 vth des Lawen Plycht hebben wolde, so de Haec ok sülven be-
 gherde, vp dat he myt em Meylier spelen, vn en ouerwoldy-
 ghen konde. Wentē mennynh to Gaste beden wert, dar eme de
 Kost nicht gūnnet wert. §. To dem anderen, dat nemant is,
 este he best synes Ghelyken, ok wol synen Meylier. §. To dem
 drydden, dat wer de büterlyke Ghesakt, edder dat Older, ed-
 der ok de Kleyder-Dracht Wysheyf orsaket, noch de Harnasch
 de Konbeyt töget, wentē yd syn nicht alle Köcke, de langhe

Meste draghen, vn dat is nicht al eyn Byschop, de syk myt eynem Stol-Küssen leth krönen. §. To dem verden cleeret de Ystorien vn dat Mereken van dem Sterde, eynmal, dat dat Ryden vp der Worft, so dat ghenömet wert, mennynghen schedlyck vn vnbequem is, alle syk de Eddelyngen eynander tospreken myt Rofs vnde Trofs vn syk malk ander vp vreten, so dat mennyngh Junkher eynem Vogel ane Vytke ghelyken moet, wan Güder vn Renje vortebret synt. Darumme bath yenne, dat de Vörste ane Anhank, ane Stert so eyn Ape, men nicht, so eyn Vofs, myt eynem grotem Staghel este Gheulge komen moghde. Tom andern male, dat mennyngh dorch Notlake ychtwes enbeeret, alle dem Vofs de Stert wedder wyllen afkaddet was, vn eynen anderen schynlyken Vorwand heft, so de Vofs den andern Vöffen anpnyfede, se schölden ok de Steerde vmmeder Lichtfardigheyt wyllen laten afhawen, al hadde he synen vnnawe myllet. §. To dem lesten wert de Homod vn Buuren-Stolt vorfpottet; wan syk mennyngh groter dünket to wesen, wen he in der Daet is, de dem Hane ghelykent wert, de syk heel syde neget, wan he in eyne hoghe Porte geyt, vp dat he syk nicht an dat Hoefd stöten moghe.

§. *Wo Reyneke Hennynks Stümme, Kreyen vnde Natuur-Kunde vorachtet.*

§. *Dat drydde Ghesette.*

Syne Stemme to römen is vmsunk.
 Ik vynde daran heel neene Kunst.
 Wen Alheyt seght: Gygak, gak, gak!
 Vn Hennynk kreyet is yd cynley Snack.
 De Vnterscheyd is men darby,
 Wen Hennynk ropt: baysemyleky!
 So is yd vnask. Eyn vrot Man
 Höret dat nicht gherne, vn geyt daran.
 §. Yd is nicht langhe, gnedighe Here,
 Dat de Vlethangel rep desse Wöre,
 Do ghy nicht vere van em ghyngen.
 Ghy, eyn Vyent van ayslyken Dynghen,
 Lepen eme endyghen yth dem Weghe.
 Do dyt Boldewyns Broder seghe,

Meynde he, ghy vracheden dat Kreyen,
 Vn tenghde byfterlyk to schreyen:
 Lyk my im Lyue, du veghe Law,
 Wat ik dy hoften wyl, dat kaw.
 Ghy beden em ok wer to Gaste,
 Ghy grepen em myt swynner Haste,
 Vn proueden, eft syn Vleisch sus vul
 To ethen was, alle stunk syn Mul.
 §. Dyt, wat am Esel ghy ghedaen,
 Dehd oldynghes Hynze an eynen Han
 Vth Hennynks Grotvaderu Broders Slecht.
 Wente dem was ok dat Hönen al echt.
 De weckede Hynzen vth dem Slape.
 Men desse vnuerfchrde Knape
 Gaf em den rechten Pyper - Loen
 Vn vrath em vp vor synen Hon.
 §. De Sybaryten weren nicht dum,
 Se brochten alle Hanen vm,
 Dat de se nicht vth dem Slape störden,
 Wan se er ayske Kryfchen hörden.
 §. Dat Hennynk der Sunnen Vpgang töget,
 Is eyn Lof, dat he alleyn nicht eget.
 Wente de Vöghele altomal
 So dan hören lathen eynen Schall.
 Dat he so naw den Dagh indeylt,
 Is men eyn Wan, de mechtych veylt.
 Ryn fülueft yd nicht vorfeken kan,
 Dat he ok sunft kreyet dan vn wan.
 De Réden enke daryn staet:
 Wan vrethen wyl de gyryghe Vraet,
 Eft wan he reets heft satt gheurethen,
 Ok den, wan he heft vpghefethen,
 Eft wen he gherne vpsytten wyl,
 So kreyet desse Hackepyl.
 Ya, wan he hört eynen andern kreyen,

Meynt he, he mot myt Kykerykayen,
 Voruöhr̄t den ok noch andere made,
 Vn vordarfet dorch bȫs Byſpel gude ſede.

§. Dat Hennynk, wen he vaken kreyt,
 Ok ſunſt, dat Wedder profenzeyt,
 Dat maket neenen höueſchen Man.

Wente Boldewyn ok dat kan:

Wan yd regnen wyl, klauwet he de Oren;
 Spryngt he van achter vn van voren,
 So krygt men holde Sunnen-Schyn.

§. Hennynk mot wedderlünyſch ſyn,
 Wente men ſiñh, durch deſſe Reden,
 Syn Bylde vp den Toren in den Steden.

§. Seuen Stücke weret in deſſem Capittel gheleeret. §. Int erſte, dat de bloten Worde yd nicht alleyn doen, men dat de Daed darto ghehört, weate yd vaken, na dem ghemeynen Byſproke, vele Schrey, men wevuych Wulle gyft, vn mennygh grote Hope kacken wyl, deme de Arv to engc wert. §. To dem anderen, dat de Vorſömders eynem de Worde in dem Munde to vorkeren wettet, alſe hyr de Vofs dat Haneu-Schrey vp eyne vnaſke Wyſe vtleght. §. To dem drydden, dat groter Heren Veyle vn Ghebrek dem drydden vaken bygemethen weret, dat heyt: eynem dat Water in de Scho gethen, gelyk hyr de Vofs den natyryken Wedderwylten mit der ghedychteten Vlätelcheyt des Haneu vorantwordet. §. To dem verden, dat vaken twe eynerley begynnet, dat doch nicht op eynerley Wyſe flumpet, ſo hyr van dem Eſels-Schrey gheſeght wert. Wente, duo quum faciunt idem, non eſt idem. §. To dem vyften, dat mennygh Ouerdact myt quadem Byſpele beſchönyghet vn entſchuldighet wert, alſe hyr de Vofs den Kater tom Byſpele annöhret. §. To dem ſeften, dat mennygh böten mot, ane Vorbreken, ſcholde men ok de Orſake van dem Tunc breken, alſe men to ſeghen pleght, wente de Kater den Han doch vrethen hadde, al konte he nicht kreyen. §. To dem ſeuenden is to merken, dat yd eynem Man in hoghem Stande neene Schande is, wan he van geriagheren Künſten Wettenschoep heft, wente yd is tomalen vor de Polycey gud, dat deyenne, de in dem Rade ſyttet, van ſodanen Dynghen Kennyls hebben, de vnder de Polycey ghehören.

§. Wo Reyneke over Hennynk Wyssoghen
in weltlycken Saken spottet,

§. Dat veerde Ghesette.

Uth dessen is to glyk to betrachten,
Wat vp Hennynks Wycken is to achten.
Wente he echt van vnschycht kreyt,
Vth Hungher echt vn Vnkülcheyt,
Ya echt van andern wert voruöhret
Vn syk malk ander sus bedöret.

§. Dat de Mynschen darup Achtungh doet
Maket, desse Deeren synt nicht vroet.

Yd is eyn eyslyk Ouerglouen,

Dat se löuen dessem Bouen,

Dé van heymlyken Saken so veel weyt,

Alle de Steel, de im Wynkel steyt.

§. My nymt yd seckerlyken Wunder,

Dat Ryn nicht tuschen dessen Plunder

Ok heft vmsündigh angeuört,

Wo de, de eynen Schat begehrt,

Eynen Hanen opperen dem Düuel.

Efte wo desse Schreyhals den Twysel,

Wol de Huls-Deef is, openbart,

Wan he vnder eynen Kettel wert vorwart,

Vn dan vth vullen Halse kreyt,

Wan de Deef de Hand darup leyd.

§. Wat Ryn gherömt heft van der Wyse,

Syk to krenzen nyet Loorber-Ryse,

Ducht my, dat Arent desse Ere

Alleyn beth to to scriuen were.

§. In dessem Capyttel is eyn Vorwys vor deyenne, de vp
Tekendüery vnde Touery holdet, vn allus in godelosen Ouergelouen voruallet, dat doch so harde in Godes Worde vorbuden is.

§. Wo Reyneke Hennycks Kryttery Beschryft.

§. Dat vyfte Ghesette.

Schal ik van syner Strydsucht sproken,
 De is vor neene Döget to reken.
 Wentē Afgunſt Kryttery vā Nyd
 Gheuet emē Ghelegenheyt tom Stryd.
 Vp ſynem Mels is he eyn Man,
 Kunt dar eyn ander Hane an
 Em to beſöken, eſt van Vnſchicht,
 So gūnnet he em de Stede nicht.
 Wyl de nicht ſtrak den Melshop myden
 So geyt yd an ſyn Byten vñ Stryden
 Dat echt dat Blot de Hunde lykt.
 Daruth yo ouerulödygh blykt,
 Dat he men wyl alleyn vegheren,
 Vn nement höueſch weyt to eren.
 §. So kryttygh nū is deſſe Boue
 So haſtygh lopt he vñ dem Stoue,
 So draden em de Kamp myſſleyth,
 Vn glyk ſyn Mod im Drecke leyt.
 He krupt ſeer endyghen vñ lūth
 Int erſte Hol, ſo he men ſuth,
 Da leyt he, ſo eyn Worm, ſo krum,
 Heel ſwychtygh, heel vorzaght vñ ſtum.
 §. De dumme Muſh hefd yd beacht,
 Dat he myt Rechte hēth Praeſſacht.
 Wentē er Kynd ſack eyus den Han
 Vn Hynzēns Vrow toſamen ſtaen.
 Ach, ſprack dat Kind, ik bin vorfehrt,
 De Man dort myt dem grōten Stert
 Beguadhe ſchryklyghen to ropen,
 Drümme, Moder, byn ik ſtrak weglopen.
 Ik vrefede; -dath he my beth.

Men eyn smuk Wyf ok darby seth,
 De sach my heel sachtmoedigh an.
 Ik hebbe Lust, to er to gaen.
 De Moder sprack: Kynd, wes doch vroet,
 De to pralen pleght, de slaet nicht doet,
 Wente de den douen Nötten ghelyken.
 Men hoyde dy vor de, so gaen slyken.

§. Hyr wert dreley gheleeret. §. In erste dat de meyste Stryd propter meum et tuum, vnde vth Afginst ontsteyd, wente de nemaat wyl gudes vordreghen, de leuct selden aue Kyf. §. To dem anderen dat dat nicht de srydbaresten Lüde synt, de gherne krytten vn krackeelen, wente se draden vortwyselen, wan se nedden lyghen. §. To dem drydden, dat dem Slyker wenygher, wen dem Praler vn Prüfier, to trouwede is, so hyr de Moah van der Katten vnde dem Hanc leeret.

§. *Wo Reyneka Hennynk noch wyder vorunglympet.*

§. *Dat seste Ghesette.*

Wat Ryn van Hennynks Ghnögsamheyt
 Myt sminkeden Worden seer vorbraydt,
 Dat steyt to mal vp krauken Grunde.
 §. Wente smeckede de Parle synem Munde,
 Ghewylle hadde he se vorflokten.
 Ik weyt, wat he darbey heft sproken:
 He segde, vul van Nyd vn Torn:
 Warümme bistu neen Garsten-Korn?
 Du warft my, vn ik dy, nichts nütte;
 In mynen Krop, in myne Strütte.
 Deent bether Garsten, Weyten, Wycken.
 Ik moet dy men na Houe schycken.
 Seht yd was nicht na synem Smack.

§. He stykt al gherne in den Sack,
 Wat he kan sunst to samen schrapen,
 He magd yd, wo he wyl, andrapen,
 Vnde vrägt nicht, weme yd to kumpt.
 He nimt yd ghern, wan yd men slumpt.
 He kan yd ok al gud vordreghen:
 He dawet der Kröppe acht est neghen
 In eynem Daghe. Dardorch wert töght,
 Wo he myt weynyghem syk ghenögt.
 §. Dem Huse mot elk redlyk Man,
 So eynem Vader dat ghebört, vorstaen;
 Drum is dat Hennyks Schuldycheyt.
 §. Dat he de Vrowens byt vn fleyth,
 Dat dücht my raket em to Schympe.
 De Vrowens flyth men beth myt Lympe,
 Nochtan regheert se spade, vn vro
 Vi, clam, palam, precario.
 §. Hyrby vöhr ik ok byllygh an,
 He is de allergeillte Man,
 Vn heft des Vrowen-Volcks seer veel,
 Darmyt he dryft syn Luft vn Speel
 Wol meer alse vyftyghmal im Daghe.
 Süth mennych Han eyne Honre Kraghe,
 Vorschütt he ane Schow syn Saet.
 Ik magh yo nicht de Querdaet
 Ghedenken, wan he deyth vth Wehl
 Dat vnuerlöfde Ouerspeel
 Myt Rapphonrekens vn Fafanen,
 Ya vaken sülnest myt Euenhanen.
 De Wedden synt yo noch hekant,
 Dat drümme veel Hanen synt verbrant.
 §. Est em de Mynsch, so Ryn yd pryset,
 So sünderlyke Acht bewyset?
 Is my nicht kund. Dyt hebbe ik hört,

D

Dat dat aller vorfuylykfte Deerd
 Mankt de Mynfchen wert Hanrey nōmt.
 Ys yement vorbolghen vn vordoemt,
 Vn wyl yhtwes myt Yuer ahnen,
 So drawet he myt den roden Hanen.
 Men seght: de lopt fo de Han ouer Kolen,
 De vor Vrnofel wert gheholen.
 Wan eyn amechtygh Mynfch wyl flaan,
 Seght men: he fpryngt fo eyn Tyns-Han.
 Eyn Han mot myt im Sacke ftecken,
 Wen lé wylt de Vaer-Morders fecken.
 §. De feer ghepryfone Nuttygheyt,
 De Hennynk den Mynfchen vorleyt,
 Magh ik in Afrede fulueft nicht fyn.
 Men yd gheyt em alfe dem Swyn,
 Dat wert erft nütte, wan yd is doet.
 Eyn meftet Han smecket heel goet,
 Vn is vor Kranke feer ghesunt.
 Wente de van Slanghen is vorwunt,
 Eft heft an Ogen Smert vn Schaden,
 Dem magh fyn Vleyfch vn Galle raden.
 Ok maket de Bofst- vn Oren-Veyle
 De Huth van fynem Kroppe heyle.
 Noch seght men vaft, dat in dem Magen
 He eynen Eddelsteyn fchal dragen,
 De den vorweghen ftrydbar makt
 An dem fodanygh Kleynode rakt.
 §. Hadde Lampens Vader dat fulue hat,
 Do em Bellyn vp dem Weghe vrath,
 He hadde beholden fyne Wampen.
 Heere, gheue ghy den dem yunghen Lampen,
 De ok wat blōdygh is vn veghe,
 Ik gheloue, dat he Herte kreghe.
 §. Wan ghy nu in der Andacht ftaet,
 Hennynk to beholden, is myn Rad,

Dat ghy em nicht van Houe laten.

Wente he moghde jw wol bathen,

Queme jw eyne Sykde to.

§. Ok gyffe ik, he is nicht seere trow,

Vn dat he jw veel quades wünschet,

Wo he, so Ryn seght, is vormynschet,

Dat Mynschen-Deer, so ghy wol weyt,

Vns Deeren allen Damp andeyt.

§. Ryn is vam Waen der Rottery,

De ok den Mynschen deent, nicht vry.

§. De men sunst nicht kennt vn syk vorstellen

De kennet men dorch ere Ghesellen.

Dyt möghe ghy, Heere, wol betrachten.

Des valschen Rad is nicht to achten.

§. Vth dessem Capyttel is veel to merken. §. Int erste, dat menuych nicht Gheschenk vn Gauen nymt, edder sunst nicht Vnrecht deyt, vth Manghel der Ghelegenheyt, ok wyl yd eme nicht sunderlyken bathen kan, so de Haue, to der Parle seghde: Ego, qui te inneni, potior cui multo est cibus, nec tibi prodelle, nec mihi quidquam potes. Du werst my, vn ik dy, nicht nütte. §. To dem andern, al is eyn mit weynyghem ghenüget, dat he dennoch byllyghen so veel hebben mot, alle to der Notdrust ghehöret, wente vam Wynde magh neinant leuen. §. To dem drydden, dat eyn Huswerd syne Hus-Vrowe nicht tyrannyfcher Wyse schal begheuen, wente dat is eyn böse Yegher, de syn Wyf yaghet myt Korden, vn dat yd best is, de Vrowens myt Lympe to slyten, so we men eyn stark Armbost myt Lympe spaunet, wente eyne Rode, de da bucht, bether is, wen eyne Rode, de da bryckt vn knycket, Nochtans hebben de Vrowens de Herfchoppe, yd sy vi, clam, palam, precario, myt Macht este Bedewyse, openbar este heymlyken vn lyse. §. To niem verden weret hyr vorscheyden Sünde contra sextum ghestrafet, alle de Veelwyfery de in Törkyen vnde andern heydeneschen Orden, men by vns nicht opentlyk int Ghebruk is. Noch wert ghestrafet eyne Sunde de beschreuen is Gen. Cap. xxxvij, ok de Ebrekery vn Sodomytery. §. To dem vyften is to betrachten, dat vele Bysproke vaken in eyenem andern Synn ghebruket weret, alle ere eygentlyke Vorstaude is. Wente dat Word Hanrey oldynghes eyne gude Bedüdinghe hadde, vn eynen Mynschen tögede de assus swynne vn draden rede is, alle eyn Haue. So is ok dat Sprykword, ouer de Kolen lopen, alle eyn Han; van denyennghen te vorslan, de vth eynem Vughe-

sal syk haftyghen to retten weyt. Men, verba valent sicut numeri. §. To dem festen is de Lofsheit des Voffes to merken, de den Hanen pryfet; wo 'gud he na synem Dode is, este de Lawe em moghde gheuenklyk holden, vanicht na Huse laten. Daruth to leeren is, dat vele eren Rad sodanygh to dreyen vn vp Schruuen to setten wetten, dat se eren eyslyken Wyllen erholden, yd möghe vthfassen alle yd wolde. §. To dem seunden dat menygh syk vordryftet, de Ouerdaden to rühren, de he suluen ghedaen heft vn darmyt he andere besight, vp dat men em schal vor vasschuldich holden, alle de Vofs van dem Haseu spryckt, den he doch suluen hadde vormordet, vude darouer synen Spyt heft, do he van dem Haneusteyn seght, dat de Lawe denfulyghen dem yungheu Haseu gheuen mogte, vp dat de better Herte kregt. §. To dem achten, dat neen Dyugh so arg is, est yd is noch wor gud to, so men seght: dar syn nummer so kleyne Vedderwyske, se keren den Splinnewef af. §. To dem negenden, dat men den Heyken nicht vp beyden Schulderen draghen, este twe Heren to lyke denen schall. §. To dem teynden, dat men eyne draden vth syner Selschop magh kennen leeren. Noscitur ex socio, qui non cognoscitur ex se. De Vöghele van eyner Veddern vlegghen gherne tofamen.

Hyr endyghet dat drydde Boek van Hennynk
dem Hane,

§. Hyr beghynnet dat verde Boek van Hennynk dem Hanen.

§. *Wo Rynen Reynekens Speywörde vordro-
ten, vn wat he darup antwordede.*

§. Dat erste Ghesette.

Rynen, dem redlyken Blot,
Des Voffes Speyheyt seer vordrot,
Syn Synn was ane Drogh vn Duft,

Hennynks Döget was em bewust.
 Dat Reyneke, sprak he, Hennynk nicht louet,
 Darmyt he em de Döget nicht rouet.
 Wenté yd is, ghenedighe Here,
 Denyennyghen seer kranke Ere,
 Den Reyneke louet vn grot roemet,
 De is myt em to glyk vordömet,
 Dat beste Lof darinn besteyt,
 Dat ok vth vromen Munde geyth.
 §. Reyneke weyt alles to vordreyen,
 Vor quad dat gude to vorschreyen.
 He denkt, dar yummer wat van klyft.
 So de Spynnen sughen dat Vorgyft
 Vth den Rosen; so ok syne Vünten
 Vth Honnygh maket Koloquyten.
 Wat he yeghen Hennynk vorgebracht,
 Hest he hollardygh vtghedacht,
 Hadde ik lust to Schelden vn Kyfen,
 Den Spyt kondé ik myt Spyt vordryuen.
 Men yd schycket syk nicht an dessem Ord.
 Ghenogh: yd is eyn old sproken Word:
 Reyneke is yummer seer hatelich vn lofs,
 Vofs bynnen, Vofs buten, eyn tweuoldygh Vofs.
 §. Reyneke de knyrrschede myt den Thenden,
 Do he dyt hörde, dat se drehnden,
 De Ogen vunkelnden alse Vür.
 De Könnynk sagh dyt Euentür;
 Vn vresede, yd moghte nicht bathen,
 Scholde he se lengk kybbeln lathen.
 He leth den Rad van malkander gaen.
 §. Bokert alleyn moeste by em staen,
 De was syn gheheymeste Klerk.
 Myd deme ouerleyde he dyt Werk,
 Wenté desse ghelehrde Notarius
 Was vroet vn eyn Polytykus.

§. Hyrynn weret veer Stücke gheleeret. §. Int erste, dat yd nicht dat beste Lof is dat van quaden vn ouel berochtygten Lüden kumt, wente vera Laus est, a Viris laudatis laudari, Dat beste Lof daryn besteyt dat ok vth vromen Munde geyt. §. Tom andern, dat deyenne, de anderer Ere krenken, selden an erer Ere ghesunt weret. §. To dem dryddenmale wert bewyfet, dat yd best ist, wo twe Yegheners vp eyn ander vorbolghen weret, de süluyghen van malk ander to scheyden, wente myt Katten vn myt Hunden wert selden wol gheplöghet. Darümme de Law den Rad vth eyn ander gaen leth, do de Vofs vn de Hund betengheden yuerygh to werden vn Speyworde to spreken, dar draden Vnwillen af volghet, wente de dar sleyth vp den harden Steyn, deme drawet de Wedderspruak. §. To dem verden, dat yd vaken gud is lastyghen Saken myt eynem Vortroweden int geheyme to ouerleggen, alse de Lau myt dem Beuer deyt.

*§. Wo Bokert de Beuer syne Meynungh
Hennynk tom Besten seghe.*

§. Dat andere Ghesette.

Do em de Könnyk vrogh vm Rad,
Sprack he: Here, nemet my yd nicht quad,
Dat ik neen Blad vor dem Munde leghe
Vn jw dryft myne Meynungh seghe.

§. Nichts in der Werld in ane Veyl,
Elk eyn heft daruar syn Deyl.

Drum konde Reyuke ok den Hauen
Lychte myt etwelcken Lastern bewanen:

Men de synt nicht alfus gedaen,
Dat men em drum möste lathen gaen.

§. War is yd: he heft veele Wyfe,
Vn geyt al gherne to dem Kyfe,
Dat is der Hanen Sede so.

Doch höret de enen alleyn nicht to.
Veele Deere lyghen an ghelyker Syke,
Vorstödde de men vth dem Ryke,
Dür woldem weren gude Radē.

Wol güth dat Kynd vth myt dem Bade?

Drum, Her, ghy wol beholden möget

Hennynk vm syner andern Döget.

§. Neen Volk wert in der Werld gedacht,

Dat nicht de Hanen hold in Acht.

Oldynghes de Lüde to Kuth

Makden gar eynen Afgod druth,

De Nergel hetede in erer Sprake.

§. De Hane was eyne hyllyghe Sake

By allen wolbenömden Heyden,

Se em eren Gözen weyhden,

Der Sunnen, Erych vn Wodan,

Darmede tögheden se an

De Wach- de Strydsamheyt vn Vlyt,

§. De Yodden hebbet dat Vorwyt,

Dat se den Han tor Söne ghebrukt.

§. Neen Angelfax was so vorrukt,

Dat he vam Hanen-Vleysch wat ath.

§. Em is im Heuen ~~verghesath~~

Eyn Han van ynghemeyner Gröte,

Van dessen Höfde beth an de Voete

Vyfhundert Yare to reysen is,

Leeret men de Alkoran ghewyfs.

§. De Dütschen toghen nicht in Stryd,

De Hane was altos tor Syd,

Tom Byspel rechter Stydbarheyt

Wörd he alyummer myt gheleyt.

§. To desser Tyd is in Brabant

Dat Hanen-Vechte wol bekant.

Dat was al bruyklyk by den Greken.

§. To Romen worden alle Teken

De Ghluckes, den Hanen to gheschreuen.

§. Porfyrio moghde nicht meer leuen,

Do em syn Han vorsturf to lest,

De em was hertlyk les ghewest.

§. Pythagoras, de vrote Man
 De lesede ok eyne Han,
 So einen Broder, vth der maten.
 §. De Anhank, den he naghelaten,
 De hehld den Hanen ok sus werth,
 Dat se en heft, alse God, vorert.
 §. Alsus sehe ghy, gnedyghe Here,
 Wo vere syk de Döget vn Ere
 Des Hanen in der Werld deyt strecken.
 Nu synt nicht alle Mynschen Gecken
 Eyn deel des ok vorwyldet is,
 Vn weyt, wat Vromen brynght, al wyfs.
 Here, leth ghy Hennynk gaen, yd brochte,
 Vrese ik, jw eyn quad Gherochte.
 Wente men nicht gheru van syk wyfet,
 Wat alle Werld louet va, pryset.
 Ya dochte Hennynk to nichtes meer,
 Is he eyn houefsch Kanaelcer.

§. In dessem Capyttel wert vyfley bewyset. §. Dat erste is dat eyn redlyk Man syne Andachten schal aue Varue vn vprychtyghen openbaren, wan he vrome Rad vragnet wert. §. Dat andere is, dat yslyk syne Veyle heft, *Uicq̄s intra muros peccatur et extra*, we in dem Hufe alle Wynkel besogt, de vyndet broken Pötte vn olde Scho. Men daromme schal men eyne redlyken Man, de suast in Loue is, nicht ghelyk vorachten vn vorlöten. §. Dat drydde is, dat men synes Euen-Mynschen Veyle vn Ghebrek tom besten keren schal, alse hyr de Beuer den Hanen vorantwordet. §. Dat verde is, dat mennych eyne myt Lastern besogt, dar he siluen an vaste is. Stunde malkes Schande vor dem Koppe, he leshe synes Nabers Laster vagherüget. §. Dat vyfte is, dat men nicht eygenwanych syn mot, vn vorachten wat de heele Werlde pryset; wente dat gyft neen gud Rechte bey den vthheymelchen.

§. *Wo Nobel, de Konnynk, dennenoch
 Hennynken den begherden Orlof gaf.*

§. *Dat drydde Ghesette.*

Alse Nobel dyt hadde ouerlegt,

Sprack he: yd is war, wat ghy seght.
 De Han schadet my nicht, kan he nicht bathen.
 Drümme wolde ik em nicht van my laten,
 Hadde lie nicht suluest vpgelegh:

He is van gudem Rop vnde Slecht.

Men nu he my den Stoel settet vor de Döre,

Is yd my echter weynych Ere,
 Em seer to bydden, dat he blyft.

De Sake, de em thio Huse dryft,
 Moghde em leye vn vordrethyg maken,
 To besorghende des Rykes Saken.

Ok merke ik wol, myt wo veel Nyd
 Em Reyneke by Houe süth.

Drum wyl ik em na Huse senden,
 So dan moghde syk de Afgunst wenden,
 Vn Vrede by dem Houe syn.

§. Sus sprack Nobel. Doch men tom Schyn.
 Wente Hennynk mogde he vngherne vordreghen,
 De was em vth der ~~Natuur~~ entyeghen,
 Drum was he syner leener quyd.

§. Bokert schyckede syk in der Tyd,
 Do he des Konnyngs Synn vorstund.

Yd was vorhen em al reede kund,
 Dat de Konnyng eynen heymlyken Haet

Yeghen den Hauen hadde ghevaet,
 Wente he konde syn Schreyen nicht hoeren,

Dat em plach to arrhen vn to stören.
 Drümme dede he, ane yennygh Word,

Des Könnyngs Wylle alle vort,
 Wente he des Orlofs-Breue,

Samt dem Gheleyde, vor Hennynk screue
 Vn em de suluyghen leuede.

§. Hennynk nicht langhe tönede,
 Wente he was to malen vro.

E

He gynk draden na dem Könnyk to,
 Vn allen, de da hördem tom Rade,
 Vn danckede enen vor Gunst vn Gnade.

§. Dyt Capyttel leeret vyf Stücke. §. Int erste, dat Vörsten vn Heeren syk nicht ghorn den Stoel vor de Döre fetten laten, alle men in Bysproke seght, wente se syn nicht seere vmme Deenstmännere vorlegghen, so de Vofs in dem ersten Capyttle des drydden Boekes gherört heft. §. To dem anderen male, dat gud is twe wedderfynnyge Köppe van malk ander to scheidyn, wente se syk nuwerlde gud begaen, alle men seght: wor men twe harde Steyne sleyth, dat Vüer daruth enspreyt. §. To dem drydden, dat mennych vinfede vn Schyn-Orfaken vorbrynght, vn der rechten Saken swyght, wanne se em Ichendlyk este vn-austendygh syn. §. To dem verden, dat mennych eynen hatet, vn weyt nicht worümme? So men antipathiä nomet. Non amo te, Volusi, nec possum dicere, quare? Hoc tantum possum dicere: non amo te. §. To dem vyften, dat men syk in der Tyd schal schycken vn temporiseren, Id is quad Water, sprack de Reyger, dat was em al to deepe to waden. De Steyne, de men nicht bören magh, moet men lyghen laten.

§. *Wo Reyneke syk seer dröuigh anstelledede,
 do Hennynk Affsneyd van eme nam.*

§. *Dat veerde Ghesette.*

Reyneke, deffen Vorretlycheyt
 Nuwerlde vth togründen steyt,
 Syk vth der Wyse seer bedröfde
 Do Hennynk syk van em vorlöfde,
 Och! sprack he, Hennynk, leue Vedder,
 Wanneer seh wy malk ander wedder,
 Nu ghy alheel van Hone gaet?
 Seght my, wed helpt vns nu im Rad
 Vortan de lastyghen Saken slychten?
 Vn gude Polycey to slychten.
 Nochtan vordenk jck jw heel nicht.
 Van hoghestem Recht is men vorplycht,

Syn eygen Beste wartonemen.
 Och moghde de Konnyk syk bequemen;
 Dat he my ok to Hus leth gaen!
 Doch wol wyl my dar to bystan?
 Nu ghy jw vth dem Rade maken.
 Hadde ik vor jw dat Word nicht spraken;
 De Konnyk hadde jw nicht vorlöft.
 He is daromme al wol bedröft.
 Doch mot jw weynych dat bekummern.
 Men leuet to Houe in stedychem Slummern;
 Tor Rawe kumt, men nüwerlde recht.
 De Lon is sumtyds ryinghe vn slecht.
 Mennygh byndet syne Scho mit Bast
 Vn heft doch betre Rawe vn Rast.
 Drümme wyl syk yennygh pynyghen;
 So do he yt by den Synyghen,
 Sus weyt he yo vor wem he yd deyt.
 Ik wüncke jw der Hyllygen Gheleyt
 To jower Reyse vn all-jowen Doen.
 Grötet jwe Dochter, dat smucke Hon,
 Jowe Vrowens vn jowe Söne.
 Ghelöfet my, dat ik jw deene
 In allen, wo yd men magh syn;
 By Nachte vn by Sunnen-Schyn.
 §. Doch eynes hadde ik draden vorgetten,
 Wan ghy wegh wyllet, doet yd my to wetten.
 Hennynk beanterde kort desse Vraghe:
 Leuet wol, - ik reyse noch van Daghe.
 §. Ey, Vedder, yeghen de Nacht to reyfen,
 Is slim, sprack Reyneke, my worde eyfen,
 Scholde ik den Wegh alleyne gaen.
 Jow konde eyn Vnghefall ontstaen,
 Int weynyghste wyl ik jw begleyden,
 Beth ghy jw eyn gud Legher bereyden.
 §. Ik hebbe, sprack Hennynk, Heren-Geleyd,

Vn weyt van neener Vruchtsamkeyt.
 Doch habbet vor jowe Sorghe Dank.
 Ik gae t'auent neenen veren Gank.
 De Dagh schal yd noch degher lyden,
 Na yennen droghen Busk to tyden,
 Darynne wyl ik my wat rawen,
 Beth de Dagh wer tenght to grawen.
 §. Nu wol, so reyset kone vn stolte,
 Sprack Reyneke, de kumt selden to Holte,
 De nicht sumtyds to Buske gheyt.
 Dat seghde he vth luther Speyt.
 Wente he dachte in den Būken
 Scholde em de Hane nicht entwysken.

§. Hyrinne wert gheleeret int erste, dat de argeſte Vyent vaken am meysten ſchmeket, wan he ſynen Wyllen heſt, edder to kryghen torwachtet. Alſe de Vofs ok hyr deyt, vp dat he van dem Hanen wetten moghde, wo he ſynen Wegh hennemen walde, dar he em dachte to plucken. Wente mennych geyt to Romen, nicht daromme dat he Aſſath halen wyl. §. To dem andern, dat mennych eynem dat Word ſprykt, men nicht to yennes Vromen, ſundern in eynea andern quadem Synn, vn ſyk darmede noch groet en weyt, ſo de Vofs hyr rōmet, dat de dem Hanen den Orlof hatte vthwarket. He ſprack na Behage, men de Schalk rōrede em achter den Oren. §. To dem drydden male wert de Vnlūſt, Vnrūſt vnde Vndank des Hone-Lenens beſchreuen, vn dargeghen de Huſſtand in Eynſamheyt ghepryſet. §. Vo dem verden wert gheleeret, dat de valſchen Mynſchen am meysten houeren vn Prunk-Wōrde maken, den ſuluyghen men ganz nicht trowen ſchal, wente vn Complimenteur eſt vn accompli Menteur, ſa de Franzoſe ſeght, de ſchmeket, de lught. Mennych but dem andern guden Morghen, de eme wol cynen quaden Auent gūnt. Och! wat der veele in der Werlde ſynt, de dat myt leēdyken Ogen kōnt. §. To dem vyſten, dat yd nicht gut is alleyne vn yeghen de Nacht to reyſen, wente de in duſſern gaen & yl, de ſtot ſyk vaken an de Schenen. Demnoch ſchal men ſyk in neene vntrowe Selfchop begheuen, daromme ok de Hane de Vofſe vor ſyne Selfchop dankede, vn Ryn, den Hund, dar to bede, alſe hyrna volghet.

§. *Wo Ryn en Hennynk Selfchop op der
Heym-Reyse makeden.*

§. *Dat vyfte Ghesette.*

Sodanygh tratt Reyneke lyse.

Myt Speck, dachte Hennynk, vengt men Mûse.
He gynk van Reyneken hien to Ryn;
Ghy, sprack he, môtet myn Leydsmann syn.
Nichts gudes heft de Vofs im Synn,
My swanet yd, he sytt achter my in,
Geue ik alleyn my vp dem Weghe,
Wente he sinekede my to deghe,
Vn sprack myt my, so eyn vrom Lamm,
Do ik van eme Affcheyd nam.

§. Och! trowet dessem Schelm doch nicht,
Sprack Ryn, he is vp jw vorpycht,
Wuste ghy, wo he ~~vp jw~~ heft scheuderet
Jw worde dat Hert im Lyue vmkeret.
He gûnt jw nicht eyn krômken Brod,
Vro were he, weren ghy men doet.

§. My suluest heft he den Pyls to wreuen,
Ik kan myt em nicht lengk hyr leuen
Vn wyl wer myd na dem Kloster gaen,
Alse eyn trow Nabowr by jw stan.
Erkonet he syk jw antohalen,
He schal yd myt dem Balghe betalen.

§. Sus makeden se syk beyde vort,
Vn sprocken mennygh vortrowet Word.
De Dagh beghynde seer aftenemen,
Do se in dem droghen Buske quemen.
Hennynk de Vlogh vp eyne Eke,
Vth Vrucht, dat em de Vofs nasleke.
Rhin lagherde syk hart darunder

Vn sprak tom Han: Ghy schölt jw Wunder
Myk Luste sehn, kum de Ketyf
My desse Nacht hyr vp dat Lyf.

§. In dessem Capittel weret dre Stücker gheleeret. §. Dat erste is, dat men darto schal Hülpe söken, wo de to vynden is, wat men alleyn nicht kan bedryuen, wente we des Vüres behoef heft, de moet dat gherne in der Asken söken. §. Dat andere is, dat men syck vorfichtyghen vor besorghlyke Vahr schal in Achte nehmen, vnde demyennen, de syck vp Schalkes Syde leght, dat Legher darna maken. §. Dat drydde is, dat de vor eyn gud Vruint to achten, de synen Naber in Noeden bekennet.

§. *Wo Reyneke Hennynek nasleke, um em to ouerraschen dachte, dat em doch öuel bequam.*

§. **Dat seste Ghesette.**

Se slepen beyde wol geruft.
Dem Reyneken was vnbewuft,
Dat Ryn den Hanen hadde begleydet.
In synem Synn was em bereydet
Eyn güd vn lecker Auentmal.

§. He krop by Mydnacht vth syn Hael,
Na dem droghen Buske flek he to.
Dar halsranghede he eyn tydlank do,
Dat he den Hauen moghde vorspeyen.
Myt dem vynk Hennynek an to kreyen,
So syne Wyse to Mydnacht was.

Der Stemme volghede he vp den Pafs.
Do he vyl na quam by dem Bom,
Sprak he; guden, Auent, leue Om,
Yd heft syk wol so veel gedrapen,
Dat wy alheyde nicht können slapen.
Ik hebbe yd by guder Tyd vorlocht,

Eft ik eyn weynych flapen mocht,
 Doch quam neen Slap in myne Ogen.
 Synt ghy vam Houe alleyne toghen
 Bin ik jw besorght gewest.
 Ik dachte, yd were wol dat beft,
 Mal fülueft na jw her to komen,
 Vn fehn, wat Legher ghy ghenomen.
 Dat Legher gheyt fo wol wat an.
 Men dat wyl my men half anftaen,
 Dat ghy fo hoch im Bome fyttet.
 Glouet my, de Wynd jw dar nicht nütet.
 Drümme do ghy beth, myn leue Om,
 Ghy styghet herdal van deffen Bom.
 Nu vns de Slap nicht wyl ghelyngen,
 Bydde ik jw, my wat vortofyngen,
 Wente jowe Stemme gheyt oueral.
 De Leuerke vn de Nachtygal
 De konnet jw nicht dat Water rheken,
 Dat is de Warheyt vn neen Smeken
 §. Han Hennynk sprack: Hest doch veel Dank,
 Dat ghy doet deffen furen Gank,
 Vn heft in deffer düfteren Nacht
 Vp my vorlatenen Voghel Acht.
 Ik queme ghern to jw herdal,
 Hadde ik doch men, ik dumme Dwal,
 De Ledder nicht to rügghe smetten.
 §. De wyl ik lydent ghern vpsetten,
 Sprack Reyneke, seght, wo lyght de Ledder?
 Och, seghe Hennynk, leue Vedder,
 Se lyght hyr vnder an dem Stanm.
 §. De Reyneke fyne Poten nam
 Vn wolde na der Ledder grypen,
 Do kreghe se Ryn in fyne Knypen
 Vn broke de em murs entwey.
 Nun, sprack he, gheue ik dy vrey

De Ledder an dem Bom to setten,
 Vn syngen myt dem Han de Metten.
 Do Reyneke nicht wolde an dat Spell,
 Do ruckede em Ryn alfus dat Vell
 Dat em de Rughen-Knoken knackde.
 Vn dat he Blot tom Halle vtrackde.
 He lagh in Ernst so veghe vn matt,
 Alse do vth Lyft he Hennyuk bath,
 Em vth dem Oge den Dorn to trecken,
 Daraf de quam in groten Schrecken.
 §. Hennyuk de vlogh van Bom herdal,
 He sprack: wo is jw? seght my yd mal,
 Hebbe ghy in jowen Oge eyn Dorn?
 Efte hebbe ghy dat alheel vorlorn?
 Doch neen. De Ogen synt jw goet,
 Yd is juwe vrome vn sachte Moed,
 Dat ghy jw möghet nicht bewegen.
 Vorquycket jw myt dessem Seegen:
 §. Ryn straft, de Yegher streife, jw nu,
 De Kofsner repe vn döpe ju,
 Ik wünsche den Vöfen altofamen
 Sodane Beyze echter. Amen.
 §. De Vofs, vor Torn vn Yuer dull,
 So seer em ok de Pote kull,
 Wolde syk myt eynem Totast wreken,
 Wente he moghde vor Pyn nicht spreken.
 Men Ryn gaf em, do he dat sach,
 So veel, dat he vor dot dar lagh.
 §. Se lethen em in vullem Blot
 Dar lyghen, vn gynghen wolgemot
 Tosamen verder ere Straten.
 De Han dachte, yd moghde lenk nicht bathen
 To töuen dar in dessem Busk,
 Eft wor van Reynkens Anbank brusk
 Van Vnschicht syk anuyanen mogde,

Den ok de Smak na Hennynk brochte,
 Yd was wat kold, doch Sterenklar.
 Se langheden ane alle Vahr,
 Den Wegh vorkortende myt Prade,
 Vm Myddagh an in erer Heymade.

§. Hyrinne wert gheleeret, §. Int erste, dat mennych eynem andern eyne Kule greft, vn vallet sulueft darinn. §. To dem andern, dat deyennē, de böfes doen wyllt, gherne dat Lucht schüwet. §. To dem drydden, dat syk mennych myt synen Worden vorreth, so de Vols den Hanen verspeyheds, do he hem Kreyen hörde. §. To dem verden, dat men wol Lyft myt Wysheyte vordryuen magh, alle mennych wol eyne Döre to deyt, de myt Slötelen nicht vorwaret wert. §. To tiem vyften, dat mennych eynen vyndet, dar he em nicht soght. §. To dem lesten, dat mennychem vnuerhodens dat weer to Huse kumt, wat he heft vthgaen laten, alle de Hane den Vols hyr vm syn Oge vragnet. §. To dem seuenden, dat mennychem seer leue geschied, de syn Leyd na Willen magd wreken. §. To dem lesten, dat men nicht to seker syn schal, to wan men eynem Vngesall entgeyt, vnde vp den Achterholde dencken.

*§. Wo Hennynk syn Huswesen in groter
 Vnordnung vnd.*

§. *Dat seuende Ghesette.*

Alse Hennynk so to Huse quam,
 Veel Wrygh vn Wunder he vornam.
 He vand de Kynder vn de Vrowen
 Algader in heel groten Rowen,
 Dat makede em grot Schmert, vn Pyn.
 §. Wente de yunghe Renardyn
 Hadde dem Cantart, synem Sone,
 De sunft so vroet was vn so kone,
 Geleyt so vele valsche Laghe,
 To veeler schoner Honre Klaghe,
 Beth he em grymmygh hadde vormord.

F

Wente he was left an eyuem Ord
 Eyn weynych hen vreyatschen gaen.
 Do Renardyn dat hadde vorstaen,
 Vorstack he syk in eynen Grauen,
 Do Cantart wolde vorouer drauen,
 Sleke he em na heel sacht yn lyse
 Vn pluckede vn vrath en glupelcher Wyse.
 §. Dat Vnghelück is nicht lycht alleyne
 Wente Hynze ok der Küken teyne,
 Vth Weligheyt hadde doet ghabeten,
 Ok hadde de Ick veele Eyer geurethen.
 §. Ryn dröfeden Hennyngs grote Smerten,
 Em gynkt de Schade myt to Herten,
 He vrogh: wo Wackerlos do was?
 Och, seghden se, he beth int Gras,
 Wente Ysegrym de hadde Schrnll,
 De beth em so, dat he wurd dull.
 Veele Eyer heft he do vorschrykt
 De meystendeels al weren bykt.
 De Pörtner heft em afghedrenkt.
 §. Sodanygh word Hennyng ghekrenkt,
 Der wyl he wesen was to Houe.
 Drümme was em leue to dem Orloue.
 He sprack, he wolde nümmermehr,
 Yd mögdhē em eschen, wol yd wer,
 De synyghen so langk vorlaten.
 Dem Huse schölde yd degher bathen,
 Wan he deme sulueft moghdē vorstau.
 Wente, segde he, were ik daruan nicht gaen,
 Al Vnghefall were nicht gescheen.
 Wor de Deefe den Huswerd nicht sehen,
 Dar tasten se veel dryfter to.
 §. Ryn, de do was ok seer vuuro,
 Dat he den smucken Wackerlos,
 Den yslyk wert yn leefe kos,

So vnuerhodens hadde vorlorn,
 Wyl he bym Houe was vorworn,
 De pryfede Hennynks Meynungh vroet.
 Nu, sprack he, Vadder, wat ghy doet,
 Dat do ik ok. Ik blyfe to Huse,
 Vn gheue nichts wyder in de Rappuse.
 Ik wyl, alle eyn Vrünt, by jw staen,
 Vn myt jw eynen Vorbund ingaen,
 To Schütte vn Nütte, to Wehr vn Krych.
 Is jw yemest an moden eynych Wrygh,
 Ik hope, yd schal eme bekomen,
 Also gyftern dem Vosse jowe Vlomen.

§. Vth dessem Capyttel is sünderyken to leeren, dat yd selden Vromen schaffet, wan de Werd vaken buten Huse syn Warf heft, vn vp syn Huswesende süluet de Ogen nicht heben kan. Wente men is vnder synem eygenem Dake altyd heft, vn eynem düchtyghem Huswerde gheboeret darup to achten, dat yd in synem Huse ordentlyk vnde stulle to geyt, vn eyn yslyk Husnote dat synyge deyt, so dan magh ~~vele~~ vngesall vthgeweken weren, ok voighet dan, wat tor Noetdrurft gehoret, vn men dor nicht myt synen Schaden erst klok weren. §. Ok wert hyr gheleeret, dat men syk nicht lengk bedenken schal, eynen Staud to vorlaten, darinne yd myslyk to leuende is, wente de nicht vth dem Regen geyt, de wert yo lengk yo natter.

§. *Wo Ryn Vnfalsch, den Duffer, ghen Houe schyckede, vor em Orlof to begheren, vn wo de Duffer vnder Weghes den Vosse ganz veghe vand.*

§. Dat achte Ghesette.

Do Ryn dyt alfus besloth,
 Do dachte he yd were wol Not
 Den Affscheyd van Houe to halen.

F 2

Doch wolde he so leef dat Bodelon betalen,
 Alse suluen darümme hen gaen.
 He sprack Vnfalsch, den Duffer, an,
 De ok myt em was in Vorbund:
 Naber, wo ghy my de Rawe gunt
 To Huse to blyuen, alse ik gheloue;
 So halet my den Orlof van Houe,
 Moghde ik my myt dem Vosse kretten,
 Ik wolde jw darmede nicht beletten.
 §. Vnfalsch sprack, dat doe ik ghern
 Vn were de Wegh noch so vern.
 He vlogh den Wegh na Houe vort,
 Vn quam al draden an den Ort,
 Wo Ryn dem Vofs in dem droghem Buske
 Dat Bad bereydet in dem Ruske.
 §. Dar lagh de Reyneke noch beswymet,
 Vn hadde vyl na eyu Etmal hymet,
 Eer men em dar van Vnschicht vand,
 Vn dem Houe dat makede bekant.
 Nobel de Law vn Reynekens Maghe
 De weren alle dar myt groter Klaghe.
 §. So draden Vnfalsch dat vornam,
 Ganz styl he vp de Eke quam,
 Dar he dat heele Vofs-Gelach,
 Vn Reyneken in dem Blode sach,
 De naw vor Hüluern, Anken, Süchten,
 Dem Konnynk konde dat berychten,
 Wo Ryn em hadde to Plasse brocht.
 He logh: Hennynk hadde em vorsocht,
 Myt em den lesten Affcheyd Bethen
 In guder Vründscop dar to ethen.
 Men do he were dar gekomen,
 Hadde Ryn em by dat Vell ghenomen,
 Vn em ghebrocht in sodane Not,
 Dat he vor Ogen leghe den Dot.

§. Hyrna he syne Kynder bath,
 Dat se sodane Ouerdaet
 An Hennynk vn an syn Gheslecht
 Wreken wolden myt Walt vn Recht.
 Ok beth he noch den Konnynk seere,
 An Ryn to wreken syne Ere,
 Vn leghen em vn syn Ghespann
 Ane Gnade in den Rykes-Bann.
 §. De Konnynk sprack, dat schal gescheen:
 Moght ik desse Strafe; süluest noch sehn,
 Sprack Reyneke, ik meynde to ghenesen.
 Ok scholde dat eyne gud Myddel wesen,
 Wan men van Ryn vn Hennynks Veth
 My eyne Salue tom Plaster koken leth.
 §. Derwyle dyt alsus geschach,
 Van Vnschicht Renardyn do sach
 Den Duffer sytten vp der Eke.
 He sprunck na em in eynem Streke
 Ganz gyrych ~~wol twe Klächter~~ hoch,
 Dat he bedüfst torüghe vlogh.
 Van dem Sprunck Reyneke sus vorschrack,
 Dat em dat Herte vp eynmal brack.
 Wente he kreggh bynnerlyk den Slagh,
 Vn sturf so alle he da lagh.

§. Hyrinne weret sefs Stücke gholeeret. §. Dat erste is, dat yd nicht höuifich is, ane Affcheyd, vn alle de Katte van dem Duuen-Slaghe, wegh to gaen. §. Dat andere is, dat men Ghelegenheit to Kyne schal myden, wo yd syn kan, so de Hund den Duffert na Houe schyckede, vp dat he nicht van nyen myt dem Vosse moghde in Stryd komen. §. Dat drydde is, dat alle eyner in synem Leuende is, so is he ok in synem Dode, so dat hyr van dem Vosse gefeght wert, dat he vp den Haneu logh, do he doch nicht meer leuen moghde. §. Dat verde is, dat meunych, de syk in synem Leuen an synem Vynt nicht wreken kan, de Wrake synen Kyndern anbeuehlet, dat magh wol eyn Arf-Schade heten. §. Dat vyfte is, dat so langhe eyner noch hymen kan, dat he ok noch Höpenynggh heft. §. Dat sesste is, dat de Bom so lyghen blyft, alle he vallet, vn so eyner leuet heft, so ok staruet.

§. *Wo Unfalsch to rüghe vlogh vn Reyne-
kens Dot vorkundyghede.*

§. *Dat leste Ghesette.*

Vnfalsch do nicht ghen Houe togh,
Vn haftyghen to rüghe vlogh,
Do he dar hadde höret vn sehn
Wat dar ghesproken vn gescheen.
§. He nam eyn Olye-Twygh in den Mund,
Vn makede Hennynks Slechte kund:
De Reyneke were nu reyn doet.
De Hanen, Honre kleyn vn groet,
Den dyt tor groten Vrawde deende,
De jucheden, schreyeden, dat yd klönde:
Juch! hey! wat hebbe wy vor Not?
De ole Reynke Vofs is dot!
Dyt repen se vaken vth der Wyse.
Ryn tuskde se, vn sprack ganz lyse:
*Is Reyneke doet de slimme Droch,
So leuet Renardyn doch noch.*

§. Hyruth is to merken, dat men syk ouer synes Vyendes
Dode nicht schal to seere vrawen, wente dar blyuen altyd etwelke
na, de in syne Voestappen treden.

Hyr endyghet dat verde Boek van Hennynk
dem Hane.

Horatius:

— — *Multa petentibus
Desunt multa. Bene est, cui Deus obtulit
Parca, quod satis est, manu.*

Anno Dni. M. d. xvj.

Ghedruckt im Yaer M. d. cc. xxxij.



